



## Jesus, *der die* Herzen bildet

### **WIR TRAUERN UM DR. KLAUS EICKHOFF**



Liebe WeG-Freundinnen und Freunde!  
Nachdem es in unserem Freundesbrief die letzten 20 Jahre um die Kirche gegangen ist, geht es in den nächsten Heften um unseren Herrn! Wir beginnen damit, den zu porträtieren, der uns lotst, formt und coacht, der uns Gott erklärt und

einen Weg zu ihm, der, durch den wir werden, wer wir sind: mit Jesus, dem Lehrer. Wir sind sicher: Das hat Auswirkungen in Evangelisation, Gemeinde- und die Kirchenentwicklung hinein.

*Ihr/Euer Fritz Neubacher und das WeG-Team*

#### **INHALT**

- Jesus, unser Lehrer
- Herzenbildung
- Lehrer des Herzens
- Nachruf Klaus Eickhoff

## Jesus, unser Lehrer

Fritz Neubacher



Jesus verbrachte einen Teil seines Lebens damit, Tische, Stühle und Betten zu zimmern. Doch eines Tages schlug er einen letzten Nagel ein, hängte die Säge dran und wurde Lehrer.

Der Erfolg war von Anfang an zwiespältig: Die einen wunderten sich über die Maßen und fragten sich, woher er das alles hatte – war er doch ‚nur‘ ein Zimmermann; Die anderen waren so zornig über seine Lehre, dass sie ihn lynchen wollten (Lukas 4, ab Vers 14).

Jesus war jetzt Rabbi. Das war etwas sehr Angesehenes in Israel. Rom hatte Armeen, Griechenland hatte die Kultur, Ägypten Getreide und Phönizien Schiffe. Israel war das Volk des Buches. Die Rabbis kannten das Buch.

Jesus wurde einer von ihnen – und doch auch wieder nicht. Seine Kollegen zitierten das Buch, also die Bibel, und dann die Kollegen, um schließlich ihre Meinung abzugeben. Jesus zitierte die Bibel, das erste Testament, um dann fortzufahren: „Ich aber sage euch...!“ Er sagte damit: Ich weiß Bescheid. Ich weiß, wie die Dinge liegen.

Ich kenne den Vater im Himmel und das menschliche Herz.

Jesus zitierte keine Kollegen. Er sagte nie – wie Weise anderer Völker – „Ich weiß, dass ich nichts weiß“. Nicht, weil er so arrogant gewesen wäre – im Gegenteil: Er war ein äußerst bescheidener Mensch in seinen Beziehungen, aber äußerst selbstbewusst in seinen Überzeugungen. Ihm ging es um Weisheit und Werte, um richtiges Verhalten, und um die Liebe zu Menschen und zu Gott.

Noch ein – letzter – Unterschied: Jesus fing an, alle zu lehren, nicht nur Jungs, nicht nur Reiche. Alle, die zuhören wollten.

Daran erinnerten sich Kirchenmenschen, als im 2. Jahrhundert die christliche Bildung auf die antike Bildung traf. Sie taten das, und fingen an, alle Menschen zu lehren: Männer und Frauen, Sklaven und Freie, Alte und Junge. Und alles zu lehren: Biblisches und Griechisches. Denn Jesus hatte davon gesprochen, dass wir Gott mit allem, auch mit unserem „ganzen Ver-

stand“ (Math. 22, 37) lieben sollten.

Als dem Römischen Reich der Atem ausging, übernahmen die christlichen Mönche in den Klöstern die Weitergabe der Bildung, der geistlichen genauso wie der griechischen und römischen. Sie schrieben die Bücher ab, die biblischen und die weltlichen.

Aus den Klöstern gingen die Universitäten hervor. Sie hießen so, weil man das Universum studierte, das von dem einen Gott Geschaffene, und nicht etwa ‚Multiversitäten‘. Die dort Unterrichtenden nannte man Professoren, weil man meinte, sie hätten öffentlich etwas zu bekennen (Lateinisch: profiteri: öffentlich bekennen), etwas, was sie für wahr hielten, und so wertvoll, dass es öffentlich bekannt gemacht werden muss.

Oxford und Cambridge, Harvard und Yale, Wien und Tübingen, Allgemeinbildung und Chancengleichheit sind ursprünglich dem Einfluss dieses ehemaligen Zimmermanns zu verdanken – den die einen kreuzigten und die anderen als Meister verehrten.

## Lehrer des Herzens

Vic Copan

Das Interview führte Gerald Wakolbinger



**G:** Was sagt der Professor über den Lehrer Jesus?

**V:** Sein ganzes Leben war Lehre! Jesus hat bewusst und in der Tradition eines Rabbi alles ganzheitlich als „Vor-Bild“ vor-gelebt. Wenn man die Evangelien akademisch durchleuchtet, merkt man, dass es bei Jesus keine Trennung von Theorie und Praxis, von Lehre und Leben gibt! Bei ihm stimmen Wort und Tat überein, und er lehrt hauptsächlich dadurch, indem er glaubwürdig und vorbildhaft lebt.

**G:** Wie können wir das heute verstehen?

**V:** Wirkliche Veränderung geschieht nicht durch Gedanken, sondern durch erleben. Unser Herz muss ergriffen werden, wenn wir eintauchen in die biblischen Berichte. Wenn ich z.B. Petrus auf den Wellen stehen sehe, werden meine Wangen feucht!

**G:** Okay, aber wie geschieht nun Herzensbildung?

**V:** Das Herz ist Sinnbild für das Zentrum des Menschen, Sitz von Gedanken und Emotionen. Ziel der Nachfolge ist es, dem Herzen Jesu ähnlicher zu werden. Als er am Kreuz aus tiefstem Herzen sagen konnte: „Vater, vergib ihnen..!“, tat Jesus das nicht aus Zwang, mit verbissenen Zähnen, sondern weil es aus einem liebenden Herzen kam, das über die Jah-

re im Kleinen, im Alltag geformt wurde. Echte Liebe wächst und zeigt sich vor allem in all den kleinen Entscheidungen unseres Lebens. Das formt unser Herz und nur so können wir vergeben und zum Segen werden!

**G:** Wie hältst Du selbst diese kostbare Erkenntnis frisch und bewahrst Dich vor einer Art Routine im Glauben?

**V:** Ganz praktisch haben meine Frau Kathy und ich in den letzten Jahren (wieder-) entdeckt, wie wertvoll eine bewusste Zeit der Stille für uns ist. Wir betrachten jeden Morgen einen Abschnitt aus dem Bibelleseplan, tauschen uns dann bei einem Spaziergang aus, was uns persönlich angesprochen hat und beten dann noch darüber und für unsere Lieben.

**G:** Das hatte ja auch konkrete Folgen für Euer Leben...

**V:** Ja, das hat nicht nur unsere Beziehung und die zu Gott gestärkt, in diesen wertvollen Zeiten hat Gott auch konkret zu unseren Herzen gesprochen und uns gezeigt, dass wir uns wieder mal auf den Weg machen sollen... Wir sehen uns geführt, in die Nähe unserer Tochter zu ziehen, die unsere Unterstützung nun als junge Mutter besonders in dieser Zeit braucht. Das bedeutet - besonders in dieser Zeit - natürlich viel Veränderung und Loslassen, aber die liebevolle Nähe und das prägende Vorbild Jesu stärkt unser Herz und ermutigt uns dazu!

*Dr. Victor Copan ist Professor für Ministry Leadership and Biblical Studies an der Palm Beach Atlantic University in Florida/USA und war bis 2004 beim WeG, unter anderem in der Begleitung von Theologiestudierenden in Wien tätig.*

## Herzenbildung

Jesus' moderne Lernmethoden

Christian Kohl



Herzensbildung sei ein kaum mehr verwendeter Begriff, der auf die deutsche Klassik zurückgeht, so heißt es. Doch in der modernen Pädagogik weiß man wieder um die Notwendigkeit der „emotionalen Bildung“. „Resonanz erzeugen statt Wissen horten“, so der Titel einer entsprechenden Abhandlung.

Das hat Jesus schon lange vor der deutschen Klassik getan. Er hält den Pharisäern keinen ethischen Vortrag, sondern lässt sich vor ihren Augen und Ohren vom Zöllner Zachäus einladen. Er provoziert mit seinen Gleichnissen und vergleicht das Festgewand des Königs Salomo mit den Lilien auf dem Feld.

Beim Anblick von Jerusalem fängt er zu weinen an und später, im Tempel, wird er gegenüber den Händlern handgreiflich: Emotional aufgeladener Anschauungsunterricht! Selbst die Heilungs- und Wundergeschichten werden zu Lerngeschichten.

Und als nach seinem Tod der Kreis der Jünger sich zu verlaufen droht, fragt er Petrus, der ihn verleugnet hat und in seinen alten Beruf zurückgekehrt ist, dreimal: „Hast du mich lieb?“, um ihn zu einer emotionalen Reaktion herauszufordern. Erst dann kann Petrus wieder in seine Bestimmung zurückfinden.

## Ehrenamtsmodul 4

"Wirksam Evangelisch" 13.-14.5. 2022

Kathrin Hagmüller



Aus welchen Quellen schöpfen wir, wenn wir wirksam sein wollen? Wie können wir persönlich und in unseren Gemeinden nachhaltig leben und handeln? Was ist uns am Evangelisch-Sein kostbar? Wozu laden wir andere gerne ein? Diese Fragen beschäftigten uns beim letzten Modul der Reihe kompetent.geistlich.wirksam im JUFA Wien.

Am Freitagabend lud Bischof Michael Chalupka ein, ausgewählte biblische Texte auf ihre Begründungen für ökologisches Handeln hin zu lesen. Die Erkenntnisse der Teilnehmenden vertiefte er durch eigene theologische Thesen zum Klimaschutz. Gemeinsam haben wir in einem letzten Schritt konkrete Möglichkeiten zur Umsetzung erarbeitet.

Am Samstag war es zunächst spannend zu entdecken, dass jeder Mensch anders ist und deshalb auch die Wege, Gott zu erfahren, vielfältig sind. Über den sinnlichen, den aktivistischen bis hin zum intellektuellen Typus: In welchem Typ erkenne ich mich selbst wieder und wo die Ausrichtung meiner Pfarrgemeinde? Einige dieser Wege haben wir ganz praktisch ausprobiert und dabei neue Impulse für unser spiri-

tuelles Leben bekommen.

Danach waren die Teilnehmenden eingeladen, ihre evangelische Identität in den Blick zu nehmen und darüber ins Gespräch zu kommen: Was war für mich prägend? Was ist für mich nicht verhandelbar? Was begeistert mich am Evangelisch-Sein? Erkundungen dazu, wie wir andere zu dem, was uns wertvoll ist, gut einladen können, rundeten die gemeinsame Zeit ab.

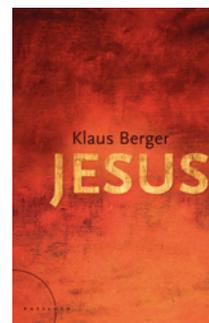
Mit dem letzten Seminar der Reihe wurde der erste Durchgang der Ehrenamtsmodule abgeschlossen. Wir sind dankbar, dass alle vier Module stattfinden konnten und freuen uns über viele begeisterte Teilnehmende und positive Rückmeldungen. Der nächste Durchgang startet wieder mit Modul 1 (Kommunikation und Konflikt) im November 2022. Alle Infos und Anmeldung unter [www.eundg.at](http://www.eundg.at).



Ein gemeinsames Projekt der OKR-Abteilung Kirchenentwicklung und WeG

## Jesus

Fritz Neubacher



Jesus,  
Klaus Berger

Pattloch Verlag  
(2004)

ISBN:  
978-3 629-  
00812-1

„Ich möchte modernen Menschen sagen, was sie von Jesus haben.“ So steht es auf dem Buchrücken. Klaus Berger war Neutestamentler in Heidelberg, hat vieles geschrieben, auch viel allgemein Verständliches. Sein Jesus-Buch ist die Summe all dessen. Berger beginnt mit den Jesus-Bildern seines Lebens (Kapitel 1, ab Seite 17), und greift gleich in die Vollen: Er bezeichnet den berühmt gewordenen Satz Rudolf Bultmanns, dass man nicht gleichzeitig einen elektrischen Schalter benutzen kann und an die Himmelfahrt Jesu glauben, als altbacken, versnobt und überholt.

Ich bin fasziniert, lese das 700 Seiten – Werk auf einen Sitz. Ich entdecke Kapitel zu theologischen Hauptsätzen: „4. Ganz Mensch? Halb Gott/halb Mensch? Oder was?“, ab Seite 53; oder ganz viel zu ethischen Themen, zur Lehre Jesu: „6. Jesus und das menschliche Glück“; „10. Das politische Konzept Jesu“; „13. Jesus und das Geld“, und vieles mehr.

„Fremd, groß und provokant ragt der Mann aus Galiläa in unsere Zeit herein“, sagt der Klappentext. Klaus Berger's Jesus ist so. Ich liebe beides: das Buch und diesen Jesus.

## Klaus Eickhoff

Der Lehr-Evangelist

Persönliche Erinnerungen in Dankbarkeit von Fritz Neubacher



60 Menschen drängten sich in dem nicht allzu großen Gemeindesaal. Sie waren zu einem „Seminar“ gekommen: „Der Glaube der Christenheit.“ Das war Herbst 1986, Graz-Kreuzkirche. Sechs Abende waren geplant, jeweils von 19 bis 21 Uhr. Alle waren da – nur Klaus nicht. Gerade noch rechtzeitig erschien er. Er hatte im Auto gesessen und gebetet. Für uns, für diesen Abend. Und nun war er da, und legte gleich los: Ich war vom ersten Moment an fasziniert von den Ausführungen dieses Mannes. „Erwägungen – wenn Gott wäre...“ war das erste Thema. Sätze wie: „Nur was wir verwirklichen, glauben wir wirklich“, oder „Wir glauben viel weniger als wir glauben“ setzten sich fest. Oder: „Glauben ist nicht, etwas über Gott begriffen zu haben, sondern von Gott ergriffen zu werden.“ Es ist anspruchsvoll, dicht und gleichzeitig leicht und fröhlich. Klaus spricht, mit wenigen Rückfragen garniert, zwei volle Stunden lang. Dann hören wir die Kirchturmglöckchen 9 x schlagen, und während sie schlagen, endet

der Vortrag. Abend für Abend geht das so: Gibt es Spuren Gottes in der Natur? In der Geschichte? Offenbart sich Gott in der Vernunft? Und dann die berühmte Parabel vom Pantoffeltierchen mit dem Zielsatz: „wenn das wahr ist, dass Gott uns besucht hat, dann ist das 1000 x die Jahrtausendsensation!“ Unvergessene Höhepunkte von genialen Reden!

Nächster Abend: Wir hören und verstehen den Unterschied zwischen Kopf- und Herzensglauben, und erfahren, dass wir beides brauchen. Und wir werden am Ende vor die Frage gestellt, ob Gott Mitte oder Mittel unseres Lebens ist. „Einen Gott, den man sich zulegen kann wie ein Hündchen, den kann man auch gleich wieder weglegen.“ Es ging noch vier Abende so weiter, ich breche hier ab. Was Klaus konnte, war, den Dreieinigen Gott und den Glauben an ihn so großartig, so menschenfreundlich, so verständlich und so bewegend darzustellen, wie ... niemand anderer. Jedenfalls niemand, den ich kenne. Das war sein Herzensanliegen, seine Lebensaufgabe, und das hatte er brillant drauf - und er hatte Spaß dabei! Die Abende im Herbst '86 wurden sowohl für mich als Pfarrer, als auch für die Kreuzkirchengemeinde zur Basis einer sehr gedeihlichen Entwicklung.

*Im Sommer wird es eine Freundesbrief-Sonderausgabe als Nachruf auf Dr. Klaus Eickhoff geben.*

## WeG-Kollekte

Sonntag 24. Juli 2022



*Liebe Gottesdienst-Feiernde!  
Während Putin die Ukraine bombardiert, niemand so recht weiß, wie wir uns auf die nächste Corona-Welle vorbereiten sollen und beim Umweltschutz zu wenig weiter geht..., wollen wir als WeG die Anstrengungen für Evangelisation und Gemeindeentwicklung noch einmal verstärken: Wir brauchen mehr Menschen, die dem Dreieinigen Gott vertrauen und wir brauchen mehr vitale Gemeinden, die helfen können!  
Es geht uns darum, in Predigten, Kursen und Gesprächen fröhlich und kompetent zum Glauben an das Evangelium von Jesus Christus einzuladen, und vitale Gemeinden zu entwickeln, alte und neue, die diese Einladung ausstrahlen.  
Dafür engagieren wir uns mit Herz und Hirn. Deswegen werden wir die Tau(f) tropfen-Aktion weiter betreuen, Glaubenskurse halten und verbreiten, Gemeinden und Regionen beraten und begleiten, den WeG-Kongress durchführen, Bibeltage konzipieren, predigen und vortragen, gute Ideen und Projekte in unsere Kirche transferieren, u.v.m.  
Bitte, unterstützt uns – wie die letzten Jahre - mit eurer großzügigen Spende!  
Herzlichen Dank und Gottes Segen,  
Euer WeG-Team*



## Glaubenskurs in der Postmoderne

## Kathrin Hagmüller

Jeder muss seinen eigenen Weg finden. Wahr ist, was für mich stimmt. Spiritualität? Doch, irgendwie schon. Kirche? Nein danke.

Immer mehr Menschen in unserer Gesellschaft denken so. Wie kann ein Glaubenskurs für postmodern denkende Menschen aussehen? Das hat sich ein Team der Ev. Landeskirche Hannover gefragt. Herausgekommen ist LUV, (wörtlich: „dem Wind zugeneigt“).

Was macht LUV so besonders?

Erstens: Es ist kein Kurs, sondern ein Workshop, ein offener geistlicher Prozess. Da ist niemand, der fertige Antworten liefert, aber jemand, der

mit mir gemeinsam auf die Suche geht und dabei die richtigen Fragen stellt (z.B. "Wen oder was brauchst Du für ein gutes Leben?").

Zweitens: Worüber wir reden, hat mit mir zu tun, mit den schönen und schwierigen Erfahrungen, mit meiner Sehnsucht nach Geborgenheit, Zuversicht, Verbundenheit und Heilwerden.

Drittens: Niemand drängt sich auf, keiner weiß mehr als der andere. Die leitende Haltung ist: achtsam zuhören, nicht bewerten, wertschätzen, was ist, und staunen über das, was entsteht. Das Teilen von dem, was uns bewegt, verbindet uns.

Viertens: Biblische Impulse sind Angebote,

das, was ist, im Lichte von etwas Höherem zu deuten. Manchmal entstehen daraus „Augenblicke feurigen Erkennens“.

„Die Liebe Gottes hat so viel unfassbare, transformative Kraft“, sagt Rainer Koch, Entwickler von LUV. Es ist sein Wunsch, dass Menschen damit in Berührung kommen. Auch jene mit einem postmodernen Mindset. Diesen Wunsch teilen wir mit ihm. Interesse geweckt? Jeden Monat wird ein Einführungsabend per Zoom angeboten, in dem die Haltung und das Konzept von LUV vorgestellt werden. Anschließend stehen die Materialien kostenfrei zum Download zur Verfügung. <https://luv-workshop.de>

## Gmunden x4

## Die Gesamtgemeinde - das unbekannte Wesen

## Christian Kohl

Es sind eigentlich vier Teilgemeinden, so unterschiedlich wie nur denkbar an gelebter Gemeinschaftskultur, an räumlichen Voraussetzungen, an Gründungsgeschichte und Mentalität der Menschen vor Ort. Nach einer Vorrunde der Kurator\*innen und der zwei neuen Pfarrer am Freitagabend treffen sich am Samstag die vier Presbyterien.

In gegenseitiger Erkundung werden die Stärken der jeweils anderen auf einem Papierbogen festgehalten.

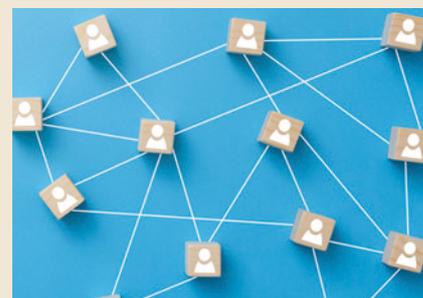
Am schwersten tun sich alle damit, die Stärken der Gesamtgemeinde zu benennen. Ist sie nur eine organisatorische Hilfskonstruktion? Der

Kurator der Gesamtgemeinde sieht das naturgemäß anders. Es wird spannend!

Später, als am inhaltlichen Thema gearbeitet wird (wie erreichen wir die „Jungen Erwachsenen?“), kommen wir immer wieder auf die erste Frage zurück: Braucht es vier verschiedene Lösungsansätze? Lernen wir von dem, wie es die anderen tun?

Soll es ein Projekt, eine Initiative der Gesamtgemeinde geben?

Mit Hilfe der recht humorvollen „Kopfstandmethode“ (mehr wird nicht verraten...) werden Projektansätze herauskristallisiert. Dann die konkrete Frage: Wer übernimmt die „Patenschaft“ für welches Vorhaben? Wer macht wo mit?

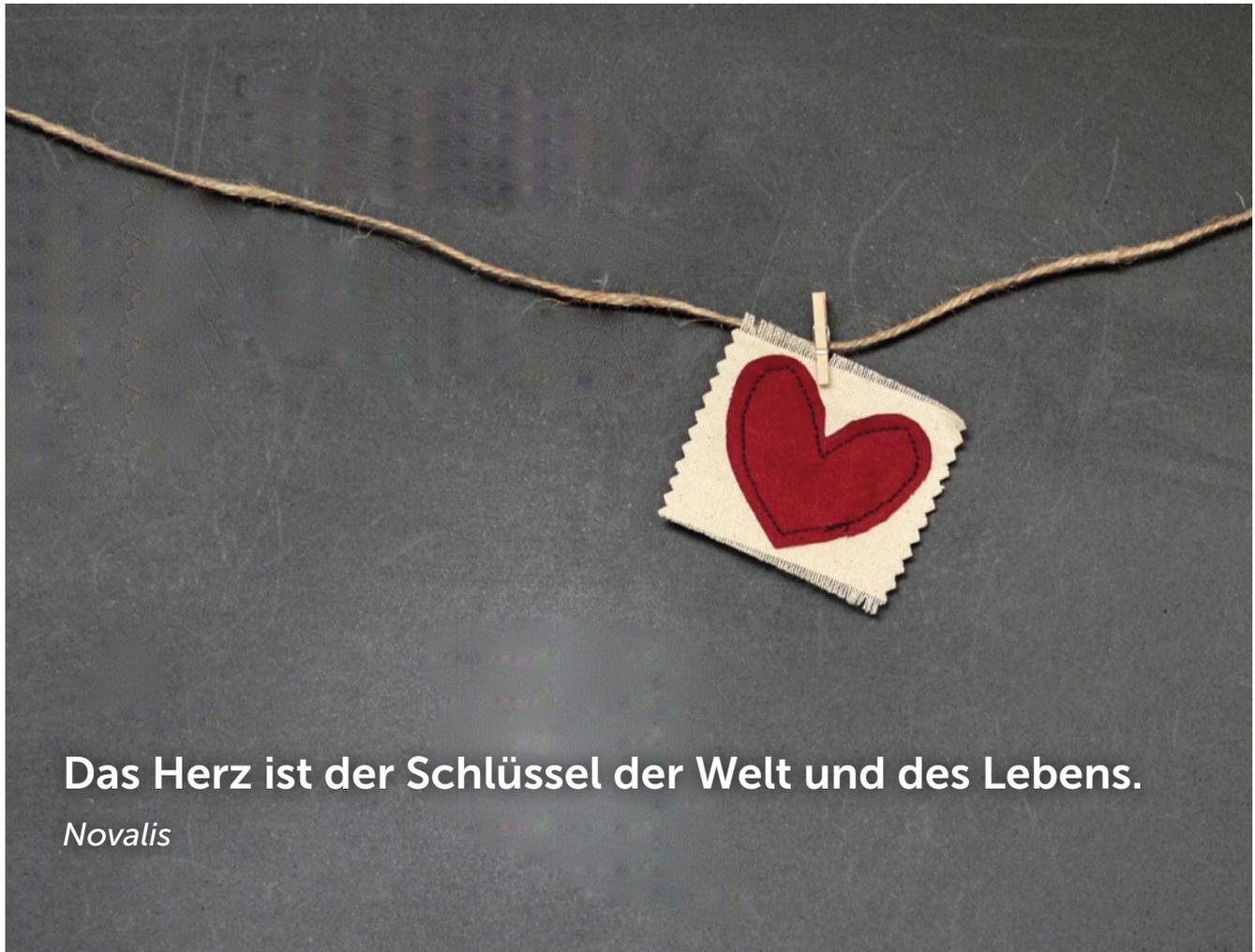


Mit dem roten Stift trägt sich der erste ein, andere folgen. Der berühmte „Rote Stift“ wird zum Sinnbild für den Heiligen Geist, der noch heute Menschen in Bewegung bringt. Rückverweis auf die Eröffnungsandacht: „Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“ (Ps. 127,1)

# Ein neues Herz

Bibelstelle: Hesekiel 36,26

ausgewählt von Sarah Berger



Das Herz ist der Schlüssel der Welt und des Lebens.

Novalis

**Hesekiel 36,26:** *Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch.*

**Gedanken:** Jesus ist der Töpfer und wir sind der Ton. Er formt uns nach seinen

Maßstäben. Schmerzen und Krankheit, Beziehungen oder Auseinandersetzungen können dazu dienen, uns so zu formen, wie er es möchte, wenn wir es zulassen. Wir geben unser Leben in Seine Hand und am Ende wird ein Meisterstück dabei herauskommen.

**Gebet:** Herr, du hast für uns dein Herz gegeben. Wir wollen die Türen unserer Herzen weit öffnen, damit wir von deiner Liebe berührt werden und lernen können. Begleite uns auf dem Weg der Barmherzigkeit, damit deine Liebe immer sichtbarer wird. Amen.

## 24. September 2022

### Wandern für die Andern 2022

HERZLICHE EINLADUNG zum beliebten WeG-Sponsor- und Gemeinschafts-Event, diesmal im schönen Lungau. Wandert mit uns und sucht Höhenmeter-Sponsoren für die gute Sache. **Meldet euch an und seid dabei!**

## 4. - 5. November 2022

### Ehrenamt mit Leidenschaft - Modul 1 (Durchgang 2)

Kommunikation und Konfliktmanagement - Was uns zusammenbringt  
Referent\*innen: Maria Reitner und Markus Fellinger  
Leitung u. Moderation: Pfrin. Mag. Kathrin Hagmüller  
Anmeldeschluss: 28.10.2022

## 11. - 13. November 2022

### STUFEN DES LEBENS - KURSLEITERKURS Botschaften, die ins Leben fallen

Täglich erreichen uns viele Botschaften: Gute und schlechte. Was machen sie mit uns? Jesus verkündet eine lebensbringende Botschaft. Damit sie sich für uns wieder neu öffnet, wollen wir auf Texte aus dem Neuen Testament hören.  
Referentinnen: Pfrin. Mag. Kathrin Hagmüller und Lizzy Luckart  
Ort: Schloss Zell an der Pram  
Anmeldeschluss: 4.11.2022

## TAGESKONGRESS

Das Evangelium als Kraft Gottes

29. Oktober 2022  
Schloss Puchberg  
bei Wels

## WeG - TAGESKONGRESS 2022 Das Evangelium als Kraft Gottes

Das WeG-Kongress-Wochenende im März 22 konnte pandemiebedingt leider nicht stattfinden.

Wir laden Euch daher herzlich ein zum WeG-TAGESKONGRESS 2022 live-vor-Ort in Schloss Puchberg bei Wels!

Das Evangelium als Kraft Gottes! Wir schauen diesmal hinein in die Schatzkiste des Evangeliums, und fragen: Was ist das Erfreuliche dran, was gibt Kraft für Leben und Alltag, was lässt uns Erwachsen werden im Glauben und inspiriert uns zu neuen Formen im Dienst an den Menschen?

Wir wünschen uns, dass wir mit Euch die Kraft Gottes aus dem Evangelium erleben: in Bibelarbeit + Referat, Impuls + Talk, Musik & Creative Parts... im gemeinsamen Feiern und Begegnen!

## Was wir empfehlen

## 11. - 15. Juli 2022

### PGB-Sommertagung

Ein See zum Baden, Berge zum Wandern, Freund\*innen zum Reden, Kolleg\*innen zum Austauschen, ein Extra-Programm für Kinder und Jugendliche, einen Professor für qualifizierte Fortbildung (Prof. Dr. Roland Deines zum Thema: Wie geschieht eigentlich Offenbarung in der Bibel?); viel Gelegenheit für Singen und Lobpreis; Brüder und Schwestern fürs Gebet; super gutes Essen.  
Auch für interessierte Nicht-Theolog\*innen geeignet!  
Infos und Anmeldung unter: [www.pfarrerinnengebetsbund.at](http://www.pfarrerinnengebetsbund.at)

## 5. - 6. August 2022

### ArtCross Mini-Festival Marchtrenk, OÖ

Ein Feuerwerk christlicher Kunst mit Workshops, Live-Musik u.v.m. Alle Infos und Anmeldung unter: [www.artcross.at/camp/infos-mini-festival](http://www.artcross.at/camp/infos-mini-festival)

## 25.-27. August 2022

### Willow-Leitungskongress Leipzig / D

Innovative geistliche Impulse von Top-Referent\*innen zum Thema "Connected – Verbindung erleben!"  
Alle Infos + Anmeldung auf: [www.willowcreek.de](http://www.willowcreek.de)



Medieninhaber, Herausgeber: **Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau in der Evang. Kirche A.B. in Österreich**; Rektor: Pfr. Mag. Fritz Neubacher; Vorsitzender: Michael Moser; Geschäftsführung: Ing. Gerald Wakolbinger. DVR: 418056(210);  
alle: A-4864 Attersee, Neustiftstraße 1; Tel.: +43 (0) 699/18877 970;  
e-mail: [eundg@evang.at](mailto:eundg@evang.at); web: [www.eundg.at](http://www.eundg.at);

Layout: Matern Creativbüro, Satz: Sarah Berger, Druck: Salzkammergut Druck, 4810 Gmunden  
Nachdruck ist durchaus erwünscht. Bitte nennen Sie dabei die Quelle.

Wenn nicht extra angegeben, Bildrechte bei WeG/privat.

**Bankverbindung in Österreich:** Attergauer Raiffeisenbank; 4880 St. Georgen i.A.

IBAN: AT75 3452 3000 0000 2220 BIC: RZOOAT2L523

**Bankverbindung in Deutschland:** Gustav-Adolf-Werk e.V.; D-04229 Leipzig;

Zweck: Evangelisation und Gemeindeaufbau in Österreich; LKB Sachsen eG Dresden;

IBAN: DE42 3506 0190 0000 449911- BIC: GENODED1DKD

Spenden an unser Werk sind in Deutschland steuerlich absetzbar.

Österreichische Post AG  
WeG, Neustiftstr. 1, 4864 Attersee

MZ 02Z032749 M